



Homogenisiert

Lieber Niko, danke vielmals für deine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Gedicht und die ausführliche Interpretation. Ich freue mich einfach!

Pencake hat Folgendes geschrieben: Eine konforme, geordnete und kontrollierte Welt, in der der Individualismus so gut wie keine Chance hat. Und selbst wenn er es schafft, dann ...

Du hast es dir in deinen folgenden Statements eigentlich schon selbst beantwortet. Die Individualisten werden "homogenisiert", ein jeder Ausbruchversuch aus der totalitären Welt scheitert auf lächerliche Weise.

Pencake hat Folgendes geschrieben: Tja, mal wieder ein Fall von: Niko wollte schnell lesen und verstehen,

ging nicht. Was nun mal kein Qualitätskriterium ist, weder wenn es, noch wenn es nicht funktioniert.

In diesem Fall brauchte es also etwas länger, nun habe ich das ungleiche Pärchen "Platz" und "Gelände" in mein Herz geschlossen. Hier also etwas für sich, etwas mit individuellem Charakter, dort ... iss klar, ne. Ich mag das sehr, weil es zunächst so gleich erscheint, und ich hernach gar nicht glauben konnte, dass ich es zunächst als so ähnlich empfunden habe. Was ja auch ein Vorgang für sich ist, der eben im Prozess einer Gleichschaltung charakteristisch ist - über die Ähnlichkeit nach außen verharmlosen, täuschen und am Ende möglichst unbemerkt "bemächtigen". Ich schweife ab. Also, ein sehr gelungener Einstieg, "stramm" ist auch gut, da im Fahrwasser "militärisch" und "wohlorganisiert" hinterherpaddeln.

Du hast es perfekt erfasst, der Kontrast zwischen "Platz" (in meinem Verständnis Synonym für (Frei-)Raum, Platz, der Menschen gehört) und "Gelände" (industrialisiert, uniformiert, vermessen und zugewiesen - Platz für alles andere, außer Menschlichkeit) lag mir sehr am Herzen und ich bin froh, dass du es beim zweiten Anlauf so genau verstanden hast.

Pencake hat Folgendes geschrieben: Militärisch/polizeilich/überwachend gehts auch weiter, die Kältefront vorher und nachher als Wechselspiel ist zwar wichtig, damit überhaupt homogenisiert/wieder vereinheitlicht werden muss/kann, nur: gibts in so einer Welt überhaupt noch das Wechselspiel?

Du wirst dir was gedacht haben, nur mir kommt es inhaltlich etwas in die Quere

Vielleicht sollte ich statt "Kältefront" zur besseren Entschlüsselung "Gewitterfront" schreiben, denn damit meine ich eigentlich den Umbruch, die "Revolution", die zu dieser totalitären Homogenisierung geführt hat. Eine Revolution ist immer eine Chance für Diktatur, sich breit zu machen, und in dem Gedicht läuft die Revolution auch von den Diktatoren gesteuert, überwacht und kontrolliert ab. Das Wechselspiel ist also nur Illusion und dient erst der Homogenisierung. (hach, liebe dieses Wort!) Verstehst du, was ich meine?

Pencake hat Folgendes geschrieben: Behandschuhte Strahlen, die Staub erfahnden. Das Bild ist gut, nur fühle ich mich von den Handschuhen UND dem "fahnden" überfordert. "Behandschuhte Strahlen" sind ein Bild



Homogenisiert

für sich, bei dem ich mir sowas wie ein Wiedererkennen und Atemholen in der Folge gerne gönnen würde, und zu den Handschuhen passt nun mal eher das Tasten. Also hier eher der Ausdruck als der Sinn, der mich etwas stolpern lässt.
Yo, ist vielleicht tatsächlich too much.

Pencake hat Folgendes geschrieben: Soweit so gut, jetzt wirds schwierig. Für mich so gut wie nicht zu entschlüsseln, weshalb sich die Flüchtlinge "nur" gegen Wände warfen - sie sind doch entkommen oder nicht? Und dass Spuren nicht getilgt sondern abgewehrt werden - Mann, Reggy, da hat dein Mental-Space mal wieder sämtliche schwarzen Löcher aktiviert - was willst du mir damit sagen?

Aber ansonsten, ja, ansonsten habe ich den Text mit Vergnügen gelesen (und nochmal gelesen).

Eigentlich ist diese Allegorie in ihrer Entstehung ganz einfach: Ich habe das Bild von Farbe, aus einem Farbtopf gegen eine Wand geklatscht, vor Augen. Die Farbmutanten sind personifizierte Farben, die versuchen, den Wänden - dem dominierenden Element in dieser schönen neuen Welt - einen "neuen Anstrich" zu verpassen, sie wenigstens ein bisschen aufzufrischen ... und scheitern kläglich. Ihr "Sich-gegen-Wände-werfen" war also der Welteroberungsversuch. Das "Labor" deutet darauf hin, dass sie eigentlich auch nur zum Scheitern gezüchtet wurden - eine Illusion von Farbe, um diese zu verlachen. Klingt das zu verquer?

Nochmals: Ich freue mich ungemein über deine Rezension und die daraus entstehende Diskussion. Ich hoffe, meine Antworten konnten dir bei den Verständnisschwierigkeiten ein bisschen helfen. Manchmal fällt es mir wirklich schwer, meine Ideen in Worte zu fassen und zu erklären.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).